ANNABERGER ANNALEN

NR. 5

1997

Jahrbuch über Litauen und deutsch-litauische Beziehungen

ANNABERGER ANNALEN

EINZIGE DEUTSCHSPRACHIGE FACHZEITSCHRIFT ÜBER LITAUEN UND DEUTSCH-LITAUISCHE BEZIEHUNGEN MIT WISSENSCHAFTLICHEN UND INFORMATIVEN BEITRÄGEN ÜBER:

- *DAS DEUTSCH-LITAUISCHE VERHÄLTNIS IN GESCHICHTE UND GEGENWART;*
- *DIE ROLLE PREUßISCH-LITAUENS BESONDERS DES MEMELGEBIETES FÜR DEUTSCHLAND UND LITAUEN;*
- *DIR KULTUR LITAUENS*

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
Vorwort 3

I. Unter deutscher Okkupation 1941-1944

Vareikis, V.: Deutsch-litauische Beziehungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts 6
Dieckmann, Chr.: Überlegungen zur deutschen Besatzungsherrschaft 26
Bubnys, A.: Litauische „Selbstverwaltung" in den Jahren der Okkupation 47
Stossun, H.: Die Rücksiedlung der Litauendeutschen 1942-1944 67
Brandišauskas, V.: Der litauische Aufstand vom Juni 1941 81
Aring, P.G.: „Erinnern - nicht vergessen!" Juden im Baltikum 108
Tauber, J.:Garsden, 24. Juni 1941 117

II. Evangelische Kirche in der Zwischenkriegszeit

Hermann, A.: Die nationalen Spannungen in der Lutherischen Kirche Litauens der 20er Jahre 133
Slavėnas, M.G.: Die Evangelische Theologische Fakultät in Kaunas 152

III. Kultur

Klein, L.: Die Chronistin der Kleinlitauer -Ieva Simonaitytė 163
Ieva Simonaitytė - Biographische Daten 182
Arbušauskaitė. A.: Die Geburt der weltlichen litauischen Literatur 188
Janecke, S.: Die „Deutsche Schule" in Klaipėda 193
Hoddick, I: Geschichte der multikulturellen Musikstadt Vilnius 210
Bücherseite 226
Unsere Autoren 234
Impressum 235

Vorwort

Vor Ihnen liegt nun die fünfte Nummer der *Annaberger Annalen*. Damit ist die Probephase endgültig abgeschlossen und das Jahrbuch hat sein eigenes „Gesicht" entwickelt. Die Redaktion hat sich bemüht, konsequent bei deutsch-litauischen Beziehungen zu bleiben, in der Meinung, daß hier noch eine Lücke zu schließen ist. Auch die Konzentration auf einen thematischen Schwerpunkt in einer Nummer hat sich, unserer Meinung nach, bewährt. In dieser Nummer haben wir uns der bisher wenig erforschten Periode der deutschen Okkupation von 1941-1944 zugewandt. Die meisten Beiträge behandeln die schmerzhaften und heiklen Probleme der Judenpolitik und der litauischen Selbstverwaltung. Die Bereitschaft, darüber zu sprechen ist in den letzten Jahren in Deutschland und in Litauen gewachsen. Wir streben damit einen offeneren Umgang zwischen Deutschen, Litauern und Juden an, indem wir helfen, die schmerzhafte Vergangenheit aufzuarbeiten.

Im Einzelnen bringen wir sechs Beiträge zu unserem Hauptthema. Zuerst führt uns *Vygantas Vareikis* den Wandel deutsch-litauischen Beziehungen in diesem Jahrhundert vor. Sie waren keinesfalls schlecht und machten gerade deshalb die Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Litauern am Anfang des deutsch-sowjetischen Krieges möglich. *Christoph Dieckmann* deckt in seinem schonungslosen Beitrag die Besonderheit der Judenpolitik in Litauen im Vergleich zu anderen besetzten Gebieten auf und stellt die deutschen Führungskräfte der Zivilverwaltung und der Sicherheitsdienste in Litauen vor. *Arūnas Bubnys* behandelt den Wiederaufbau und die Rolle der litauischen Selbstverwaltung unter der deutschen Zivilverwaltung. *Harry Stossun* beschreibt die Rücksiedlung der Litauendeutschen. Die Litauendeutschen durften als einzige deutsche Gruppe im Rahmen der geplanten deutschen Kolonisation Osteuropas in ihre Heimat zurückkehren. *Valentinas Brandišauskas* setzt sich mit der Problematik des li-

tauischen Aufstandes von Juni 1941 auseinander, als die Widerstandskämpfer versuchten, noch vor der Etablierung der Deutschen die Souveränität des Landes wieder herzustellen. *Paul G. Aring* gibt Erinnerungen der Überlebenden des Holocausts wieder, aus denen die Mitbeteiligung der Litauer sichtbar wird. Tauber schildert die erste Massenvernichtung der Juden, die gleich nach dem Ausbruch des deutsch-sowjetischen Krieges in Gargždai durch Polizeikräfte aus dem Memelgebiet durchgeführt wurde. Die Redaktion hofft auf eine gute Resonance bei den Lesern, zumal sich die Beiträge der deutschen und litauischen Wissenschaftler in ihren Aussagen gut ergänzen.

Auch in dieser Ausgabe bringen wir zwei Beiträge über die evangelischen Kirchen in Litauen. Besonders die Lutherische Kirche vereinte seit ihrer Entstehung Deutsche und Litauer. Über das nicht einfache Zusammenleben der beiden Volksgruppen schreibt *Arthur Hermann*. *Marija G. Slavėnas* untersucht das zehnjährige Bestehen der evangelischen theologischen Fakultät in Kaunas zwischen 1925-1936.

Unter der Rubrik *Kultur* haben wir wieder recht verschiedene Beiträge aufgenommen. *Liane Klein* beleuchtet die Person und das Wirken der kleinlitauischen Schriftstellerin Ieva Simonaitytė, die 1997 hundert Jahre alt geworden wäre. Sie hat in ihren Romanen stets ihre Landsleute aus dem Memelland dargestellt und ihr Zusammenleben mit Deutschen behandelt. *Arūnė Arbusauškaitė* hebt die Bedeutung des ersten litauischen weltlichen Werkes von Pfarrer J. Schultz aus dem Jahr 1706 hervor. *Susanne Janecke* arbeitet als Lehrerin an der deutschen Schule in Klaipėda. Sie schildert ihre Erfahrungen mit den Schülern und gibt uns einen guten Einblick in das Alltagsleben in Litauen. *Ingo Hoddick* setzt sich mit der Musikgeschichte von Vilnius auseinander. Einige Rezensionen und Anzeigen neuerer deutschsprachigen Werke beschließen diese Nummer.

Wir freuen uns auf interessierte Leserinnen und Leser.

Ihre Redaktion

Litauen
unter der deutschen Okkupation
1941 -1944

ANNABERGER
ANNALEN
NR.5
1997